

# „Ganz dein“

## 185. Regensburger Diözesanfußwallfahrt nach Altötting

### 05. bis 09. Juni 2014

## Gebetsablauf

### 1. ETAPPE: ALBERTUS MAGNUS – MANGOLDING

#### **Thema: „Maria“**

Wir ziehen zur Mutter der Gnade

**Freudenreicher Rosenkranz**

Lauretanische Litanei

#### **THEMA: KATHOLIKENTAG UND ANLIEGENRUCKSACK**

**Einführung:** Endlich sind wir wieder auf dem Weg. Viele von uns haben sich schon das Jahr darauf gefreut, in dieser großen Gemeinschaft zu pilgern. Andere sind vielleicht noch ein wenig unsicher in diesem großen Pilgerzug und sind noch ganz gespannt, was in diesen Tagen auf sie zu kommt.

Schön, dass ihr alle mit dabei seid! Wir wünschen euch allen viel Freude beim Pilgern, ein gutes Miteinander mit denen, die vor euch, neben und hinter euch gehen. Vielleicht schaut ihr euch jetzt ganz bewusst mal an und wünscht euch gegenseitig eine gute Wallfahrt, einen guten Weg!

Ganz herzlich freuen wir uns darüber, dass unser Bischof Rudolf diese erste Etappe mit uns geht! Er schenkt uns heute nicht bloß sein Grußwort, sondern Weggemeinschaft. Der Hirte geht mit seiner Herde - an diesem Morgen und am Samstag von Massing bis Altötting! Respekt und Danke für dieses Zeichen! Wir Pilger wissen das zu schätzen!

Als große Pilgergemeinschaft gehen wir Schritt für Schritt unserem Ziel in Altötting entgegen. Auf manche, die an den Kreuzungen warten müssen, wirken wir wie eine große Völkerwanderung. Und tatsächlich sind wir das „pilgernde Gottesvolk, das unterwegs ist auf den Wegen dieser Zeit und das seinem Ziel entgegen geht“. Mit diesen Worten hat das 2. Vatikanische Konzil die ganze Kirche beschrieben. In diesen drei Tagen zeigen wir alle miteinander, was Kirche ihrem Wesen nach ist und sein soll: Eine Gemeinschaft von Menschen, in der jeder seinen Platz hat; ein Zusammenhalt der Christen, unter denen der Glaube lebendig und spürbar ist; eine Bewegung der Hoffnung, die immer nach vorn schaut.

So gesehen, sind wir die nachhaltige Wirkung des großen Katholikentages, den wir letzte Woche hier in Regensburg erleben durften! Wir sind die Fortsetzung des Katholikentags im Kleinen - genauso bunt, genauso vielfältig - aber einer, bei dem sich die Menschen ganz von selber in einer gemeinsamen Richtung nach vorn bewegen: Schritt für Schritt.

Wir sind die Fortsetzung des Katholikentages auch im Gebet. Und zum Zeichen dafür trägt unser Bischof (?) an der Spitze unseres Pilgerzuges einen schweren Rucksack mit Gebetsanliegen. Katholikentagsteilnehmer haben sie uns in unserem Stand auf der Katholikentagsmeile anvertraut. Wir beten auf unserem Weg ganz besonders auch in diesen Anliegen und bauen ihnen so eine Brücke nach Altötting.

„Mit Christus Brücken baun!“ - Dieses Motto soll auch auf unserem Weg noch einmal nachklingen im Katholikentagslied, das bestimmt jeder längst auswendig kann:

#### **Katholikentagslied**

Heute bei unserer Wallfahrt, wie schon letzte Woche beim Katholikentag wird deutlich, dass wir alle - so unterschiedlich wir auch sind - unseren Platz haben im

Volk Gottes. Dafür lasst uns danken:

### **Volk-Gottes-Litanei**

**Herr, erwecke deine Kirche**

## **THEMA: ERSTKOMMUNION, FIRMUNG, KATECHESE, GLAUBENSVERTIEFUNG**

„Glaube kommt vom Hören“, so bezeugt es die Heilige Schrift immer wieder. In dieser österlichen Zeit haben wir in all unseren Pfarrgemeinden Erstkommunion gefeiert. Vielleicht zählten eure Kinder und Enkel ja diesmal auch dazu. Auf dem Weg der Vorbereitung haben sie viel gehört von Jesus durch die Pfarrer, pastoralen Mitarbeiter, Lehrerinnen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in den Gemeinden. Ob darauf nun ihr Glaube weiterwachsen kann?

Gleichzeitig sind viele junge Christen auf dem Weg zur Firmung. Auch sie hören viel von der Kraft des Heiligen Geistes, der ihr Herz bewegen und ihnen einen Platz in der Kirche zeigen soll. Ob sie nach der Firmung als aktive und überzeugte Christen leben?

Die Erfahrung aus der Sakramentenvorbereitung zeigt, dass oftmals die Kinder und Jugendlichen „Feuer und Flamme“ sind, ihre Eltern aber distanziert und unbeweglich bleiben. Erstkommunion und Firmung treffen nicht nur die Kinder. Wenn Eltern und Familien diesen Glaubensweg nicht mitgehen, bleibt es oft Strohfeuer und ein schönes Fest.

Glaube braucht Wachstum - das gilt auch für erwachsene Christen. Viel zu viele stecken - was den Glauben anbelangt - immer noch in ihren Erstkommunionsschuhen. Glaube braucht Wachstum, vor allem in die Tiefe, sonst bietet er in den Stürmen des Lebens keinen Halt.

Danke allen, die sich in unseren Familien und Pfarrgemeinden um Katechese und Glaubensvertiefung mühen. Danke allen, die durch ihr Glaubensbeispiel mithelfen, dass andere Wurzeln schlagen können im Vertrauen auf Gott.

Beten wir den nächsten, den lichtreichen Rosenkranz für sie, damit ihre Kraft nicht versiegt. Der Hl. Papst Johannes Paul II - den man auch den Papst der Familien nennt - hat ihn uns geschenkt. Beten wir diesen Rosenkranz für unsere Kinder und Jugendlichen, dass ihr Glaube auch nach den großen Feiern weiterwachsen darf. Beten wir für unsere Familien, dass der Glaube seinen Platz und seinen Stellenwert bekommt auch im Alltag der Erwachsenen. Beten wir für jeden einzelnen von uns, dass wir nicht müde werden und weiterwachsen im Glauben an Gott, der uns Vater, Bruder und Lebensatem sein will.

### **Lichtreicher Rosenkranz**

## **PAUSE**

## **THEMA: BERUFUNG DER WELTCHRISTEN / LAIEN UND IHRE VERANTWORTUNG**

**Einführung:** Kirche lebt vom Miteinander. Gerade in diesen Tagen zwischen Ostern und Pfingsten schenkt uns die Apostelgeschichte, aus der wir täglich hören, einen Blick auf die Urkirche von Jerusalem, jene Gemeinschaft der Apostel, die im Abendmahlssaal zusammen mit Maria um den Heiligen Geist gebetet hat. Doch die Apostel allein genügten nicht, um die Gemeinschaft Jesu weiterzuführen. Hören wir aus der Apostelgeschichte:

*„Am Pfingsttag als Petrus auftrat und zum Volk sprach, wurden ihrer Gemeinschaft etwa dreitausend Menschen hinzugefügt. Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten. Und alle, die gläubig geworden waren, bildeten eine Gemeinschaft und hatten alles gemeinsam.“*

*Sie verkauften Hab und Gut und gaben davon allen, jedem so viel, wie er nötig hatte. Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Einfalt des Herzens. Sie lobten Gott und waren beim ganzen Volk beliebt. Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten."*

Erst die vielen einfachen Leute, die sich taufen ließen, ergänzten den Apostelkreis zur Kirche. Und nur weil sie mithalfen und sich auf ihre Weise einbrachten war diese Kirche attraktiv.

Kirche lebt vom Miteinander - damals wie heute. Denn auch heute überzeugt die Kirche nicht allein durch ihre Amtsträger, sondern dort, wo Christen, ihre Sendung in der Welt wahrnehmen und das Evangelium leben. Für sie wollen wir nun beten und der Gemeinschaft unserer Kirche die Kraft des Heiligen Geistes erbitten, damit immer wieder Pfingsten wird und jeder von uns auf seine Weise die Apostelgeschichte um ein Kapitel ergänzt.

## **Glorreicher Rosenkranz**

### **1. Geheimnis: Jesus, der von den Toten auferstanden ist**

Der österliche Sieg Jesu über Kreuz und Tod beginnt mit dem Dienst an den Menschen. Das Zeichen der Fußwaschung steht am Anfang seines Leidens und Sterbens. Er hat uns damit ein Beispiel gegeben, wie auch wir unseren Nächsten dienen sollen.

Beten wir für die vielen, die ihr Leben in den Dienst der Nächstenliebe stellen: in allen caritativen Einrichtungen, für Kinder und Kranke, für Menschen mit Behinderungen und in allen pflegenden Berufen. Für viele ist es Beruf und Berufung zugleich; für manche ist es selbstverständliches Dasein für Angehörige. Immer aber ist es ein Zeugnis für Christus, das sie geben. Durch die österliche Freude im Gesicht der Kranken, Alten und Kinder lächelt Christus selbst.

### **2. Geheimnis: Jesus, der in den Himmel aufgefahren ist**

Mit der Himmelfahrt Jesu beginnt die Zeit der Kirche. Nun sind die Apostel und die Gemeinde dran. Christus traut es ihnen zu, das Evangelium in Wort und Tat zu verkünden.

Beten wir für alle, die in Gremien und Verbänden unsere Kirche und unsere Gemeinden gestalten: wie viele neu- und wiedergewählte Pfarrgemeinderäte gehen mit uns, wie viele altgediente schauen auf ihre Arbeit zurück; Kirchenverwaltung, katholische Vereine und Verbände - ohne sie wäre unsere Kirche nicht so lebendig und vielfältig! Sie alle tragen Verantwortung für den einen Leib und die vielen Glieder, der Christus selber ist.

### **3. Geheimnis: Jesus, der uns den Hl. Geist gesandt hat**

Die Kraft des Heiligen Geistes schenkte Mut, die Tür des Abendmahlssaals aufzureißen und hinauszugehen, Menschen auf den Glauben anzusprechen und ihnen die Frohbotschaft zu verkünden.

Beten wir für alle, die sich in unseren Pfarrgemeinden engagieren, die gern mithelfen und mit ihrer Zeit und ihren Ideen zur Stelle sind. Beten wir für alle, die ganz selbstverständlich den Glauben zur Sprache bringen und auf Menschen zugehen, die am Rand stehen. Christus selber wirkt durch sie.

### **4. Geheimnis: Jesus, der dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat**

Die Aufnahme Mariens in den Himmel zeigt, wo wir Menschen unser Ziel finden dürfen. Wenn wir miteinander Liturgie, Gottesdienst feiern, verbinden sich Himmel und Erde, wird uns ein ums andere Mal ein Vorausblick auf unser Ziel geschenkt.

Beten wir für alle, die mithelfen, in unseren Pfarrgemeinden und Kirchen eine würdige und herzliche Liturgie zu gestalten; denen es ein Anliegen ist, dass wir alle durch die Liturgie Gott näher kommen: Lektoren und Kantoren, Ministranten und Mesnern, Kommunionhelfern, Kirchenchören und Kirchenmusikern. Durch ihren Dienst begegnet uns Christus selbst.

## **5. Geheimnis: Jesus, der dich, o Jungfrau, im Himmel ge-krönt hat**

Maria empfängt die Krone des Lebens als Lohn für ihren Glauben und ihr Vertrauen auf den Willen Gottes. Wie schwer fällt es uns, zu unserem Glauben zu stehen? Wie oft haben wir Angst deswegen als Verlierer da zu stehen und ausgelacht zu werden?

Beten wir für alle, die im Beruf und im Privatleben ihren Glauben bezeugen, denen Christsein mehr ist als eine fromme Stunde am Sonntag. Beten wir für alle, die nicht nur Christen heißen, sondern es in Wort und Tat sind. Durch sie wirkt Christus selbst in dieser Welt.

### **Marienlieder, Mariengebete**

#### **Litanei „Wir sollen ein Segen sein“**

## **2. ETAPPE: SÜNCHING – GEISELHÖRING**

Rosenkranz „Maria, Urbild der Kirche“

Marienlieder, Mariengebete bis alle Lautsprecher ausgeteilt

### **THEMA: „GANZ DEIN“**

Johannes Paul II. und seine marianische Spiritualität

Geistliches Wort Pfr. Norbert Götz

### **THEMA: BISCHOFSSYNODE**

**Einführung:** Papst Franziskus hat zu einer außerordentlichen Bischofssynode im kommenden Oktober eingeladen. Sie steht unter dem Thema: „Die pastoralen Herausforderungen der Familie im Rahmen der Evangelisierung“. Im Vorfeld wurden erstmals alle Diözesen weltweit befragt, wie die Situation der Familien heute ist, wo es Probleme und Schwierigkeiten mit der Lehre der Kirche gibt und welche Herausforderungen das für die Seelsorge bedeutet. Vielfach wurde dieser Fragebogen und die Antworten darauf - auch in den Medien - diskutiert.

Weil so viele Einträge im Anliegenbuch das Thema Familie ansprechen, möchten wir dieses Anliegen in zwei Abschnitten auf unserem Weg ins Gebet nehmen: Der gelebte Glaube in den Familien zum einen und zum anderen die Schwierigkeiten und das Scheitern in Ehe und Familie.

Die Familie ist das Urbild jeder Gemeinschaft. Sie ist eine einzigartige Schule beziehungsreichen Lebens. Kinder lernen in der Familie lieben, weil sie selber umsonst geliebt werden. Sie lernen jede andere Person achten, weil sie selber geachtet werden. Sie lernen das Antlitz Gottes kennen, weil sie ihm als Vater und Mutter begegnen, die ihnen ihre ganze Zuwendung schenken. „Das Leben der Eltern ist das Buch, in dem die Kinder lesen“, sagt Augustinus.

Die Familie ist eine Kirche im Kleinen: Ein Abbild der Liebe Gottes in der Gemeinschaft von Menschen. Nichts hat in der Urkirche die Menschen mehr an dem neuen Weg der Christen fasziniert als die Hauskirche. Sie waren Inseln des lebendigen Glaubens, Orte des Gebets, des Miteinanderteilens und der herzlichen Gastfreundschaft. Auch heute könnten Familien, in denen Christus zu Hause ist, der Sauerteig für die Erneuerung der Gesellschaft werden. (YOUCAT)

Vom Hl. Johannes Chrysostomus wird überliefert: „Wenn du willst, dass jemand Christ wird, lass ihn ein Jahr bei dir wohnen!“ und die Hl. Mutter Teresa sagt: „Eine Familie, die zusammen betet, bleibt zusammen!“. Schließlich lernte auch Jesus in seiner Familie beten.

*Papst Franziskus:*

*„Wenn die Familie betet, wird die Verbindung gehalten. Wenn der Ehemann für die Ehefrau betet und sie für ihn, wird diese Verbindung stark. Einer betet für den anderen. Es ist wahr, dass es im Eheleben viele Schwierigkeiten gibt, viele, nicht wahr? Die Arbeit, das Geld reichen nicht, die Kinder haben Probleme, es gibt so viele Schwierigkeiten. Und oft werden der Ehemann und die Ehefrau nervös und*

*streiten. So ist das: Immer wird gestritten und manchmal fliegen auch die Teller. Ihr werdet lachen, doch so ist es. Wir dürfen deshalb nicht traurig werden. Das Geheimnis ist, dass die Liebe stärker ist als der Moment des Streits. Und deshalb rate ich den Eheleuten, nie den Tag zu beenden ohne Versöhnung, niemals!"*

Beten wir im nächsten Rosenkranz für alle, die nach Kräften versuchen in ihrer Familie dieses Ideal zu leben! Beten wir für alle, die in Liebe zueinander stehen und die auf ihre Weise die Liebe Gottes vergegenwärtigen. Wie viel Schönes gibt es im Miteinander der Familie und wie viele Wunder geschehen im Heranwachsen der Kinder, vor denen wir staunen und wofür wir danken.

Bitte wir aber auch um Mut, gemeinsam zu beten und sich Zeit zu nehmen, damit Gott einen Platz in der Familie bekommt. Beten wir darum, dass unsere Familien Formen finden, den Glauben miteinander zur Sprache zu bringen.

### **Rosenkranz für die Familien**

1. der die Eheleute in Liebe verbindet
2. der die Kinder achtet und liebt
3. der gegenwärtig ist im Miteinander der Familie
4. der die Familie zur Hauskirche formt
5. der uns miteinander beten lehrt

### **Gebet eines Vaters für sein Kind Gebet „Herr segne unsere Ehe“**

## **THEMA: MARIA**

**Marienlieder, Marienlitanei, Mariengebete  
Rosenkranz „Mutter im Glauben“**

## **3. ETAPPE: GEISELHÖRING – MENGKOFEN**

**Allerheiligenlitanei (gesungen)  
Macht euch gemeinsam auf den Weg  
Marienlied, Mariengebet**

## **THEMA: BISCHOFSSYNODE / FAMILIENKONFLIKTE**

**Einführung:** Schon bei der letzten Etappe haben wir darauf hingewiesen, dass Papst Franziskus zu einer außerordentlichen Bischofssynode im kommenden Oktober eingeladen hat. Sie steht unter dem Thema: „Die pastoralen Herausforderungen der Familie im Rahmen der Evangelisierung“. Der Papst nimmt dabei ganz besonders auch die Schwierigkeiten, die es heutzutage in den Familien gibt, in den Blick. Die Antworten, die ihm die deutschen Bischöfe gegeben haben, zeigen, dass es immer weniger klassische Familien gibt, sondern viele Zweitehen, Patchworkfamilien oder alleinerziehende Eltern die Realität darstellen. Die konkreten Situationen sind oft verbunden mit der Erfahrung des Scheiterns. Dabei ist die Sprachlosigkeit in der Beziehung zweier Partner, die fehlende gemeinsame Grundlage und die mangelnde Rücksicht auf den anderen oft Ursache unüberbrückbarer Differenzen. Dazu kommen in vielen Fällen Generationenkonflikte zwischen Eltern und Kindern, bzw. die immer seltener werdende Großfamilie, die helfend und entlastend zur Seite steht. Eine weitere Gruppe, die die Kirche endlich in den Blick nehmen will sind die wiederverheiratet Geschiedenen, die sich bisher häufig ausgegrenzt und abgestempelt fühlen mussten. Für all diese Situationen und Menschen wollen wir nun beten. Wir laden euch besonders ein, eure ganz persönlichen Erfahrungen mit hinein zu legen.

### **Rosenkranz von den Familienkonflikten**

#### **1. Geheimnis: Jesus, der als Jugendlicher eigene Wege geht**

*Als Jesus zwölf Jahre alt geworden war, zogen die Eltern mit ihm nach Jerusalem*

*hinauf. Nach den Festtagen, machten sie sich auf den Heimweg. Jesus aber blieb in Jerusalem, ohne dass seine Eltern es merkten. Als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten ihn dort. Nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel; er saß mitten unter den Lehrern.*

*Als seine Eltern ihn sahen, waren sie sehr betroffen und seine Mutter sagte zu ihm: Kind, wie konntest du uns das antun? Dein Vater und ich haben dich voll Angst gesucht. Da sagte er zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört? Doch sie verstanden nicht, was er damit sagen wollte.*

Beten wir für alle Eltern und Kinder, die einander nicht mehr verstehen, deswegen in Streit geraten und in verschiedenen Welten leben.

## **2. Geheimnis: Jesus, der die Ehebrecherin nicht verurteilt hat**

*Die Schriftgelehrten und die Pharisäer brachten eine Frau, die beim Ehebruch erappt worden war und sagten zu ihm: Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat erappt. Nun, was sagst du? Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie. Als sie seine Antwort gehört hatten, ging einer nach dem anderen fort, zuerst die Ältesten. Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, hat dich keiner verurteilt? Sie antwortete: Keiner, Herr. Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!*

Beten wir für alle, die sich Liebe und Treue versprochen haben und aneinander erleben müssen, was es bedeutet, wenn diese Versprechen zerbrechen.

## **3. Geheimnis: Jesus, der die Situation der Samariterin ernst nimmt**

*Als Jesus sich an den Jakobsbrunnen setzte, kam eine samaritanische Frau, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt. Da sagte die Frau zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich keinen Durst mehr habe und nicht mehr hierher kommen muss, um Wasser zu schöpfen. Er sagte zu ihr: Geh, ruf deinen Mann und komm wieder her! Die Frau antwortete: Ich habe keinen Mann. Jesus sagte zu ihr: Du hast richtig gesagt: Ich habe keinen Mann. Denn fünf Männer hast du gehabt und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann. Damit hast du die Wahrheit gesagt. Viele Samariter aus jenem Ort kamen zum Glauben an Jesus auf das Wort der Frau hin, die bezeugt hatte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe.*

Beten wir für alle, die das Ende einer Partnerschaft durchleben mussten; die nach einer neuen Beziehung suchen oder sie schon gefunden haben, die Liebe und Geborgenheit schenkt.

## **4. Geheimnis: Jesus, der um Generationenkonflikte weiß**

*Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen. Meint ihr, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen? Nein, sage ich euch, nicht Frieden, sondern Spaltung. Denn von nun an wird es so sein: Wenn fünf Menschen im gleichen Haus leben, wird Zwietracht herrschen: Drei werden gegen zwei stehen und zwei gegen drei, der Vater gegen den Sohn und der Sohn gegen den Vater, die Mutter gegen die Tochter und die Tochter gegen die Mutter, die Schwiegermutter gegen ihre Schwiegertochter und die Schwiegertochter gegen die Schwiegermutter.*

Beten wir für Eltern, Großeltern und Kinder, die innerhalb ihrer Familie in Streit leben und sich gegenseitig das Leben schwer machen.

## **5. Geheimnis: Jesus, der uns zu seiner Familie formt**

*Da kamen seine Mutter und seine Brüder; sie blieben vor dem Haus stehen und ließen ihn heraufzurufen. Es saßen viele Leute um ihn herum und man sagte zu ihm:*

*Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und fragen nach dir. Er erwiderte: Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder?*

*Und er blickte auf die Menschen, die im Kreis um ihn herumsaßen, und sagte: Das hier sind meine Mutter und meine Brüder. Wer den Willen Gottes erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.*

Beten wir für alle, deren Wunsch nach einer Familie unerfüllt geblieben ist und die sich nach Beziehung und Gemeinschaft sehnen.

### **Anliegenrucksack vom Katholikentag**

**Litanei: Glaube, Hoffnung, Liebe**

#### **PAUSE**

**Marienlied, Mariengebete  
Gott, du gehst mit**

### **THEMA: PFARRGEMEINSCHAFTEN UND AUSLÄNDISCHE PFARRER**

**Einführung:** In diesen Wochen werden im Personalreferat der Diözese die letzten Entscheidungen getroffen hinsichtlich des Wechsels und der Neubesetzungen der Seelsorger und pastoralen Mitarbeiter in den Pfarrgemeinden. Viele Pfarrgemeinden und ihre Gremien zittern dieser Entscheidung entgegen, weil sie damit rechnen müssen, keinen eigenen Pfarrer mehr zu bekommen, eine Kaplansstelle oder einen pastoralen Mitarbeiter zu verlieren. Was soll dann werden? Das gewohnte Leben in einer Pfarrgemeinde wird ja in der Regel von ihnen maßgeblich mitgetragen und gestaltet.

Seit Jahrzehnten helfen Priester aus anderen Ländern, vor allem aus Polen, Indien und Afrika in unserer Diözese mit. Ohne ihren wertvollen Dienst würden in vielen Kirchen keine Gottesdienste mehr gefeiert und die Feier der Sakramente müsste völlig anders organisiert werden. Dennoch bleiben oft die Sprachschwierigkeiten und die Mentalitätsunterschiede, die nicht wegzureden sind. Da sind Brückenbauer aus den Gemeinden gefragt, Leute, die mithelfen, erklären, einspringen, Brauchtum und Kultur vermitteln, Möbel und Führerscheine organisieren.

Daneben gibt es die vielen Pfarrgemeinden, die zusammengelegt werden zu Pfarreiengemeinschaften. Das ist angesichts der momentanen Situation durchaus nachzuvollziehen - aber für jede Gemeinde eine zunächst sehr negative Erfahrung. Die erste Frage ist immer: Was bleibt und was wird gestrichen? Dabei geht vieles verloren. Wieder kommt es auf diejenigen an, die sich umso mehr ehrenamtlich engagieren und Bereiche übernehmen, die sonst brach liegen würden. Wie viele von euch erleben es in ihren Heimatgemeinden genau so!

Darum lasst uns miteinander beten für alle Priester und pastoralen Mitarbeiter, die unermüdlich an einer lebendigen Pfarrgemeinde bauen; für alle ausländischen Mitbrüder, die sich nach Kräften in unseren Pfarreien bemühen; für alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die umso mehr gestalten und organisieren! Beten wir um viele Schultern, die mittragen, damit unsere vielen Kirchen auch mit gottesdienstlichem Leben gefüllt werden können und nicht verstauben müssen.

Beten wir aber gleichzeitig um geistliche Berufe: Dass junge Christen in einem Milieu aufwachsen dürfen, das sie den Ruf Jesu in seine besondere Nachfolge hören und ihm folgen lässt. Bitten wir darum, dass wir alle ihnen gute Vorbilder in einem aktiven Glauben sein können.

#### **Paulus-Rosenkranz**

1. Geh.: Jesus, der uns in seine Kirche aufgenommen hat
2. Geh.: Jesus, der uns gerufen hat, sein Evangelium zu leben
3. Geh.: Jesus, der uns ruft, unsere Begabungen zu entfalten
4. Geh.: Jesus, der uns zu Erben seines Reiches erwählt hat
5. Geh.: Jesus, der uns gerufen hat, im Glauben Vorbild zu sein.

#### **Gebet um geistliche Berufe, Berufungslitanei**

**Mariengebete, Marienlieder**

**Brotankündigung vor Martinsbuch**

**Emmaus, österliche Weglitanei**

**PAUSE (übern Berg!)**

**Mariengebete, Marienlieder**

**THEMA: FÜR DIE KRANKEN**

**Gebet eines Kranken**

**Litanei für die Kranken neu**

**Fußwallfahrer-Rosenkranz für verst. Pilger, Angehörige und Quartierleute**

**Sei begrüßt viel tausendmal**

**Abendgebet**

**Segne du, Maria**

**Engel des Herrn**

#### **4. ETAPPE: MENGKOFEN – DINGOLFING**

**THEMA: MARIA**

**Morgengebet, Engel des Herrn**

**Freudenreicher Rosenkranz (für Quartierleute)**

**Litanei Mutter der Versöhnung**

**THEMA: DAS GESUNDHEITSSYSTEM IST KRANK**

**Einführung:** Der Freitag lädt uns ein, das Leiden und Sterben Jesu im schmerzhaften Rosenkranz zu betrachten. Mit seinem Kreuz nimmt Jesus alles auf sich, was schwer auf unserem Leben lastet. Er will die Last für uns tragen. Er wird zum Bruder aller die heute leiden und ganz besonders der Kranken.

Denken wir in dieser Morgenstunde an alle unsere Kranken, deren Krankheit sie wie ein schweres Kreuz belastet. Jeder kennt und weiß um Menschen, für die er jetzt betet.

Manchmal ist es nicht allein die Krankheit, die schwer genug wäre; hinzu kommt oft ein zermürender Kampf mit Kranken- und Pflegekassen um die Anerkennung von Leistungen. Eingruppierungen sind oft nur eine Momentaufnahme, kein wirkliches Bild dessen, was gebraucht wird. Der Kranke wird zum Fall; man sucht nach einer Schublade, in die man den Kranken pflegetechnisch einsortieren kann und blendet damit sein individuelles Leid und sein konkretes Umfeld aus.

Wie viele bräuchten wirklich eine Kur oder Reha und jemanden, der in diesen Wochen ganz persönlich auf sie eingehen kann. Wie viele bräuchten Gesundheitsleistungen, die wirklich individuell sind - und müssen um jede einzelne Krankengymnastik kämpfen. Wie viele werden viel zu schnell wieder aus Kliniken entlassen, weil die Fallpauschale der Kasse aufgebraucht ist. Die Leidtragenden sind die Kranken und ihre Angehörigen.

Aber auch Ärzte und Pflegekräfte leiden unter diesem Druck, weil es oft keine Chance und keine Zeit gibt, sich um den Menschen zu kümmern und nicht nur um die Wunde. Nachtschichten in Altenheimen und Krankenhäusern, Rufbereitschaften, Arbeitszeiten lassen keine Luft mehr für ein gutes Wort oder gar, um Sterbende zu begleiten. Plätze im Hospiz sind rar. Sterbeammen sind selten.

Und am anderen Rand menschlichen Lebens, müssen Hebammen miterleben, wie ihr wertvoller Dienst nicht positiv geschätzt wird, sondern nur um Komplikationen, vermeintliche Fehler und deren Versicherungssummen diskutiert wird.



Unser großartiges Gesundheitssystem scheint in vielen Punkten krank. Vor allem kommt darin die Würde des Menschen, der Kranken und der Pflegenden, zu kurz.

Beten wir für unsere Kranken und ihre Angehörigen, beten wir für alle, die unter solchen Erfahrungen zu leiden haben, beten wir für alle, die unseren Kranken helfend zur Seite stehen.

**Schmerzhafter Rosenkranz  
Der du das Licht der Menschen bist...  
Litanei für die Kranken (alt)**

PAUSE

**Beginne du all meine Tage  
Morgengebet Charles de Foucauld**

**THEMA: BERUFUNGEN**

Einführung: Unsere Fußwallfahrt erinnert diesmal an den Heiligen Papst Johannes Paul II und seinen Besuch im November 1980 in Altötting und München. Dort rief er vor allem den jungen Christen zu:

„Der Ruf Gottes ergeht unablässig in und durch Christus an einen jeden einzelnen von Euch: Arbeiter in der Ernte des eigenen Menschseins zu sein, Arbeiter im Weinberg des Herrn, in der messianischen Ernte der Menschheit zu sein.

Jesus braucht auch aus Eurer Mitte junge Menschen, die seinem Ruf folgen und so leben wollen wie er, arm und ehelos, um so ein lebendiges Zeichen für die Wirklichkeit Gottes unter Euren Brüdern und Schwestern zu sein.

Gott braucht Priester, die sich vom guten Hirten in den Dienst seines Wortes und seiner Sakramente für die Menschen nehmen lassen.

Er braucht Ordensleute, Männer und Frauen, die alles verlassen, um ihm nachzufolgen und so den Menschen zu dienen.

Er braucht auch christliche Eheleute, die einander und ihren Kindern den Dienst zur vollen Reifung des Menschseins in Gott leisten.

Gott braucht Menschen, die bereit sind, den Armen, Kranken, Verlassenen, Bedrängten und seelisch Verwundeten zu helfen und zu dienen.“

Gott ruft und will Menschen in Dienst nehmen, damit andere seine Liebe und Menschenfreundlichkeit spüren können. Beten wir im folgenden glorreichen Rosenkranz um Menschen, die seinen Ruf hören und ihm folgen.

**Glorreicher Rosenkranz**

**1. Geh: Jesus, der von den Toten auferstanden ist**

Der Auferstandene begegnet den Jüngern mitten im Alltag ihres Lebens und fragt nach ihrer Liebe. Er ruft auch uns, ihm zu folgen, mitten im Alltag, jeden ganz persönlich: „Liebst du mich?“

**2. Geh: Jesus, der in den Himmel aufgefahren ist**

Der Herr hat sein Werk vollbracht. Nun müssen an seiner Stelle andere weiterarbeiten. Er traut diese Aufgabe seinen Jüngern zu und allen, die an ihn glauben - jedem von uns.

**3. Geh: Jesus, der uns den Heiligen Geist gesandt hat**

Der Herr lässt die Seinen nicht allein. Er weiß, wie viel Mut es braucht, die Frohe Botschaft in dieser Welt mit Wort und Tat zu verkünden. Der Heilige Geist macht Mut und gibt die nötige Kraft.

**4. Geh: Jesus, der dich, o Jungfrau in den Himmel aufgenommen hat**

Am Ende steht der Himmel, für Maria und für alle, die seinem Wort folgen. Was soll uns also Angst machen, uns für Christus einzusetzen und „zu tun, was er uns sagt“?

**5. Geh: Jesus, der dich o Jungfrau im Himmel gekrönt hat**

Den Lohn für ein mutiges Glaubenszeugnis gibt der Auferstandene selbst. Wir brauchen nicht zu fragen: Kann ich das überhaupt? Schaffe ich es? Berufung

braucht keinen irdischen Erfolg. Christus wird unser Werk vollenden, aber es ist unser Auftrag, es in seinem Namen zu beginnen.

**Osterlieder, neue Lieder**  
**Berufungslitanei „Saulus/Paulus“**  
**Gebet von Hl. Papst JPII**

**Gedenken:** Alois Hierl – 23.05.1980 – 150. Jubiläumswallfahrt

**THEMA: SCHÖPFUNG**

**Einführung:** An diesem erwachenden Morgen freuen wir uns über die herrliche Natur, durch die uns unser Weg führt. Wir spüren, dass wir Teil einer wunderbaren Schöpfung sind, die Gott uns Menschen anvertraut hat. Dankbar sollten wir sein für dieses großartige Geschenk und für das Geheimnis des Lebens, das er in diese Welt hinein gelegt hat.

Immer wieder erfahren wir die Welt und die Menschen in verschiedenster Weise bedroht. Überflutung, Wirbelstürme, Erdbeben – das ist alles nichts Neues und doch werden diese Naturphänomene zu todbringenden Katastrophen, wo wir Menschen unserer Verantwortung zu wenig gerecht werden.

Beten wir im folgenden Rosenkranz um den nötigen Respekt der Menschen vor der Schöpfung Gottes und um das Bewusstsein aller, dass die Schönheit dieser Welt uns nur geliehen ist.

**Sonnengesang**  
**Die Erde ist schön**  
**Schöpfungsrosenkranz**

**1. Jesus, der uns auf die Schönheit der Schöpfung hinweist**

Wir hören bei Lukas:

*Jesus zu seinen Jüngern: Sorgt euch nicht um euer Leben und darum, dass ihr etwas zu essen habt, noch um euren Leib und darum, dass ihr etwas anzuziehen habt. Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern? Seht euch die Lilien an: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. Wenn aber Gott schon das Gras so prächtig kleidet, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen!*

Nicht wir Menschen müssen die Welt neu erfinden und sie nach unseren menschlichen Bedürfnissen ausrichten. Gott hat sie uns geschenkt mit all ihren Geheimnissen und mit ihrer Schönheit. Gott hatte schon am Anfang allen Seins die Bedürfnisse der Menschen viel nachhaltiger im Blick als unsere Generation mit aller Wissenschaft und Technologie. Für jeden einzelnen hat er in reichem Maß vorgesorgt. Beten wir darum, dass übertriebene menschliche Sorge diesen Vorrat der Schöpfung Gottes nicht zerstört.

**2. Jesus, der uns auf die Kraft der Natur hinweist**

Wir hören bei Markus:

*Er sagte: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät; dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und wird Tag, der Samen keimt und wächst und der Mann weiß nicht, wie. Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre. Sobald aber die Frucht reif ist, legt er die Sichel an; denn die Zeit der Ernte ist da.*

Die Aufgabe des Menschen ist das Säen. Wachsen und Reifen geschieht von selbst, automatisch. Denn das Geheimnis von Wachsen und Reifen, von Leben und Frucht bringen kommt von Gott. Spätestens an diesem Punkt sollten wir unsere Grenzen anerkennen und uns unserer Aufgabe widmen. Beten wir darum, dass wir die Kraft der Natur respektieren und nicht alles auf das Machbare und Verfügbare reduziert wird.

### **3. Jesus, der uns auf die Macht des Unscheinbaren hinweist**

Wir hören bei Matthäus:

*Er erzählte ihnen ein weiteres Gleichnis und sagte: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Senfkorn, das ein Mann auf seinen Acker säte. Es ist das kleinste von allen Samenkörnern; sobald es aber hochgewachsen ist, ist es größer als die anderen Gewächse und wird zu einem Baum, sodass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.*

Im Kleinsten aller Samenkörner steckt ungeahnte Kraft. Darum sollten wir Menschen das Kleinste nie unterschätzen. Das gilt in derselben Weise für die Atome und die Atomenergie. Es ist die Überheblichkeit der Menschen, die glauben macht, dass wir diese Technik ohne jedes Risiko unter unsere Kontrolle bringen könnten. Beten wir darum, dass die Diskussionen um erneuerbare Energien zu einem weltweiten Umdenken führen und wir wegen billiger Strompreise nicht unkalkulierbare Risiken für die ganze Welt eingehen.

### **4. Jesus, der uns auf die Vollkommenheit der Schöpfung hinweist**

Wir hören bei Lukas:

*Es gibt keinen guten Baum, der schlechte Früchte hervorbringt, noch einen schlechten Baum, der gute Früchte hervorbringt. Jeden Baum erkennt man an seinen Früchten: Von den Disteln pflückt man keine Feigen und vom Dornstrauch erntet man keine Trauben. Ein guter Mensch bringt Gutes hervor, weil in seinem Herzen Gutes ist.*

„Und Gott sah, dass es gut war“ – diese Wort Gottes gilt für die gesamte Schöpfung auch für uns Menschen. Das ist ein unüberbietbares Gütesiegel. Menschliche Unternehmungen, gentechnisch veränderte Pflanzen und Tiere noch gewinnbringender zu züchten, sind letztlich zum Scheitern verurteilt. Für uns Menschen gilt es, den Wert der Kreatur zu schätzen, nicht die Kreatur für die Menschen zu verwerten. Beten wir darum, dass mehr und mehr Menschen in ihrem Herzen das eigentlich Gute der Schöpfung erkennen.

### **5. Jesus, der uns auf die Fülle der Schöpfung hinweist**

Wir hören bei Matthäus:

*An jenem Tag sprach Jesus zu ihnen: Ein Sämann ging aufs Feld, um zu säen. Als er säte, fiel ein Teil der Körner auf den Weg und die Vögel kamen und fraßen sie. Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden, wo es nur wenig Erde gab, und ging sofort auf; als aber die Sonne hochstieg, verdorrte die Saat, weil sie keine Wurzeln hatte. Wieder ein anderer Teil fiel in die Dornen und die Dornen erstickten die Saat. Ein anderer Teil schließlich fiel auf guten Boden und brachte Frucht, teils hundertfach, teils sechzigfach, teils dreißigfach.*

Obwohl vieles verloren geht durch Missernten, Klimaschwankungen, Trockenheit oder Raubbau an den Ackerböden, bringt die Natur immer noch hundertfach Frucht. Die Natur hätte genug für alle, die von ihr leben. Es liegt an uns Menschen, die Fülle der Ernte gerecht zu verteilen und alles daran zu setzen, dass Industrie und Fortschritt nicht zu Lasten von Hunger und Ungerechtigkeit kostbare Natur vernichtet. Beten wir darum, dass es auch weiterhin mehr Menschen gibt, die mit der Natur leben als solche, die nur von der Natur leben.

#### **Lieder**

**Schöpfungspsalme mit KV: Sende aus deinem Geist**

**Litanei von der guten Erde**

**Marienlieder / Mariengebete zum Einzug in DGF**

## **5. ETAPPE: DINGOLFING – FRONTENHAUSEN**

**Bayernhymne**

**Jubiläumsgebet**

**Marienlied**

## Gebet um Lebensfarben

### THEMA: GEWISSENSERFORSCHUNG

Es hat schon gute Tradition, auf diesem Abschnitt unseres Pilgerweges, unser Leben zu überdenken und unser Gewissen zu erforschen. Denn obwohl wir meinen und uns sicher sind, das Richtige zu tun und zu sagen und zu wählen - es tut Not, sich Schuld bewusst zu machen. Wir täuschen uns selber, wenn wir uns unsere Schuld nicht eingestehen. Es bringt uns vorwärts, wenn wir um Vergebung bitten und umkehren.

Umkehren fällt oft schwer – aber jetzt, auf dem Weg, da hast du die Zeit, mal über dich selber nachzudenken. Da hast du die Gelegenheit dich mit Gott zu versöhnen im Sakrament der Beichte, das unsere Beichtväter am Ende des Pilgerzuges anbieten!

Vielleicht fehlt dir noch der Mut. Vielleicht sagst du, ich weiß ja gar nicht, was ich beichten soll? Die gemeinsame Gewissenserforschung soll dir dazu dienen, den entscheidenden Schritt der Umkehr zu gehen.

#### ***Lied: Immer auf Gott zu vertrauen... 1+2***

Der Hl. Papst Johannes Paul II. hat bei seinem Besuch in Altötting im Jahr 1980 ausgehend von den Versuchungen Jesu von den Versuchungen gesprochen, denen wir Menschen erliegen:

„Der Kampf tobt zwischen dem Wort Gottes und der Parole des Bösen. Zwischen „Lass diese Steine zu Brot werden!“ und „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.“ Gott will, dass wir die Erde uns untertan machen, indem wir sie - und uns selbst - vollenden. Die Versuchung des Bösen will, dass wir sie und uns entstellen; dass uns die Arbeit verklavt und die Freizeit verwöhnt; dass wir für unser Äußeres endlose Opfer bringen und innen verkümmern, das Heim ausschmücken und heimatlos sind, aufs Haben schauen und das Sein vergessen; so dass der Besitz unser „Gott“ wird.

„Stürz dich hinab“, so heißt die zweite Versuchung Jesu. Stürze dich ins Abenteuer, wage den Sprung ins Reich der Träume, so lockt es heute; berausche dich am Füllhorn des Lebens - im Rausch der Geschwindigkeit, im Rausch der Sinnlichkeit, im Rausch der Wahnbilder und im Rausch der Gewalttat. Gott hat uns ein Herz zum Erleben gegeben und vieles, was uns erfüllen kann - vor allem das Du. Aber ohne ihn ist alles zu wenig. Entweder

wir suchen in ihm unser Glück oder wir verfehlen es - gejagt von der Jagd nach dem Glück, von Enttäuschung zu Enttäuschung, bis hin zu Überdruß und Ekel.

Noch herrlicher und gefährlicher als die Welt und das Du, als Besitz und Glück, ist das Ich und sein Anspruch auf Verwirklichung. Gott will den Menschen „nach seinem Bild und Gleichnis“; das Böse will ihn als Gegengott - der die Anbetung verweigert und als Preis dafür dem Götzen verfallt. Alles schöpferische Gestalten und jede Selbstverwirklichung - in der Politik, in der Wirtschaft, im Geistesleben und auch in der Kirche - hat die Gefahr der Eitelkeit, des Stolzes, ja der Rücksichtslosigkeit.“

#### ***Lied: Immer auf Gott zu vertrauen... 3+4***

Diesen Versuchungen setzt der heilige Papst seinen Wahlspruch „Totus Tuus“ entgegen - Ganz dein. Überlegen wir jetzt, wo unser Leben der Umkehr bedarf, damit es „Ganz dein“ werden kann:

**Ganz dein** – Gilt das für mich, wenn ich auf meine Gottesbeziehung schaue?

- Wer bestimmt denn in meinem Leben - Gott oder ich selber? Wer möchte nicht „Herr“ seines eigenen Lebens sein - entscheiden, gestalten, machen. Die Grenzerfahrungen unseres Lebens zeigen uns, dass die eigene Kraft nicht ausreicht!
- Verstehe ich mein Leben als ein Geschenk von Gott? Oder ist es mir selbstverständlich, dass ich gesund bin, dass ich atmen kann, dass so vieles in

- mir steckt? Bin ich Gott dankbar dafür?
- „Dein Wille geschehe“, beten wir immer wieder. Aber habe ich so viel Vertrauen, dass ich das auch wirklich zulasse und mich gern dem Willen Gottes anvertraue?
- Traue ich Gott angesichts all dessen, was in meinem Leben geschieht, von ganzem Herzen zu, dass er es mir gut meint? Oder zweifle ich und halte ihn für ungerecht, weil es anderen besser geht?
- Ist Spiritualität etwas, das in meinem Leben wenn überhaupt, dann nur am Sonntag eine Stunde Zeit bekommt Oder prägt meine Spiritualität mein ganzes Leben durch Gebet und geistliches Wort?
- Suche ich Gott in meinem Leben? Sehne ich mich nach Gemeinschaft mit ihm? Bleibe ich im Glauben unterwegs, um ihm näher zu kommen?
- Ist mein Auferstehungsglaube das Fundament meines Lebens? Ist es mein eigentliches Ziel, am Ende meiner Tage ganz bei Gott zu sein? Oder sind mir andere Ziele wichtiger?

### ***Lied: Wer nur den lieben Gott lässt walten 1***

**Ganz dein** – Gilt das für mich, wenn ich auf die Gemeinschaft mit den Mitmenschen schaue?

- Erkenne ich in jedem Menschen Christus? Oder habe ich Vorbehalte und Vorurteile?
- Geht es für mich um gelebte Nächstenliebe oder bloß unverbindliche Zeichen einer Nächstenfreundlichkeit, die nichts von mir verlangt?
- Erkenne ich meinen ganz persönlichen Auftrag zum Dienst am Nächsten? Nehme ich ihn an und handle? Oder drücke ich mich mit irgendwelchen Ausreden?
- Bin ich für meine Mitmenschen dann zur Verfügung, wenn sie mich brauchen?
- Kann mich der andere beim Wort nehmen? Oder möchte ich mir alle Türen offen halten?
- Kann ich meinen Partner annehmen, so wie er ist, mit all seinen guten und schwierigen Seiten? Schenke ich mich meinem Partner ganz und gar - oder gibt es Bereiche meines Lebens, die ich ihm bewusst vorenthalte?

### ***Lied: Wer nur den lieben Gott lässt walten 2***

**Ganz dein** – Gilt das für mich auch in Bezug auf mich selber?

- Dient meine Art der Selbstverwirklichung der Entfaltung meiner Talente oder ist sie eher Mithalten, Mitlaufen, auch was gelten wollen?
- Kann ich mich so annehmen, wie ich bin? Ohne Neid und Jammern?
- Nütze ich meine Fähigkeiten richtig oder hindert mich Bequemlichkeit?
- Versuche ich mich weiterzuentwickeln als Mensch mit Körper, Geist und Seele? Nicht einseitig. Nicht stehen bleiben. Sondern in allen Dimensionen zu reifen?
- Wann bin ich mal ganz bei mir? Wachse ich dadurch? Was tue ich, um mit mir selbst in Einklang und Frieden zu sein? Oder lasse ich mich treiben, aufwühlen, von Terminen und Aktivitäten so sehr dirigieren, dass ich aus dem Gleichgewicht falle?

### ***Lied: Wer nur den lieben Gott lässt walten 3***

Tragen wir all unsere Fehler und Schwächen, unsere Schuld und Sünde vor Gott! Er will sich mit uns versöhnen! Er will unsere Umkehr mit seiner Vergebung möglich machen! Johannes Paul ruft uns zu:

„Liebe Brüder und Schwestern! Halten wir das Gefühl des Vertrauens auf die Güte und Barmherzigkeit Gottes in uns immer lebendig. Es gibt keine Sünde, die Gott nicht vergibt, wenn man reuig und entschlossen ist, nicht mehr zu sündigen.“

In diesem Vertrauen lasst uns vor ihm bekennen, dass wir sündige Menschen sind:

**Ich bekenne... Der allmächtige Gott erbarme sich unser...**

**Vergiss nicht zu danken...**

## **Anliegenrucksack: Vater unser... Ave Maria... Herr, wie du willst...**

PAUSE

**Marienlied, Mariengebete**

**THEMA: JP II: WORTE FÜR HEUTE**

**Geistliches Wort Pfr. Hannes Lorenz**

**Jungfrau, Mutter Gottes mein  
Marienlieder**

**THEMA: DANK FÜR MEINE FAMILIE**

**Einführung:** Auf allen Seiten klingt im Anliegenbuch das Thema Familie an. Viele Sorgen tragt ihr mit nach Altötting für eure Lieben. Aber in gleicher Weise gibt es auch Dank, Dank für so viel Gutes und Schönes im Familienleben und für viele wertvolle Jahre im Miteinander. Lassen wir diesen Dank an Gott anklingen:

- Danke, dass du mir meinen Mann geschenkt hast und dass er mich immer so gut unterstützt.
- Dank für die Geburt und prächtige Entwicklung unserer Tochter
- Danke für meine kleine Familie. Schenke meinem Mann den Mut, sich mit mir für ein zweites Kind zu entscheiden.
- Ich danke dir für mein gutes Verhältnis zu meiner Tochter. Hilf, dass wir uns weiterhin so gut verstehen.
- Ich danke dir, dass du deine Hand über mich gehalten hast und meine Kinder sich wieder versöhnt haben.
- Danke für 40 Jahre Ehe
- Danke, dass wir ein so gesundes liebes Enkelkind haben.

Sicher müsste diese Aufzählung noch um euren ganz persönlichen Dank ergänzt werden. Aber das tut jetzt einfach im folgenden Rosenkranz. Nehmt all das Schöne und Gute in euren Familien zum Anlass, Gott Dank zu sagen!

**Rosenkranz:**

1. Der uns einlädt ihm zu folgen
2. Der uns Mut macht, ihm zu glauben
3. Der uns die Angst nimmt vor der Zukunft
4. Der Freude schenkt fürs Leben
5. Der in der Liebe bei uns ist.

**Neue Lieder**

**Große Danklitanei**

**Mariengebete, Marienlieder**

**Rosenkranz „Urbild der Kirche“**

1. Der dich o J. von Ewigkeit her zur Gottesmutter auserwählt hat
2. Der dich o J. als die neue Eva angenommen hat
3. Der dich o J. zur Mutter der Kirche berufen hat
4. Der dich o J. zum Urbild seiner Kirche gemacht hat
5. Der dich o J. zum großen Zeichen am Himmel bestimmt hat

## **6. ETAPPE: FRONTENHAUSEN – SEEMANNSHAUSEN**

**Engel des Herrn**

**Marienlieder, Mariengebete**

**Herz-Jesu-Litanei**

**Herz-Jesu-Lieder**

## **THEMA: FLÜCHTLINGE/HEIMATLOSE/LAMPEDUSA/OBDACHLOSE**

Wir haben uns auf den Weg gemacht, voll Freude und Dank. Und doch ist unser Unterwegssein getragen vom Wissen, dass wir am Samstag oder Sonntag heimkehren und erwartet werden. Zu wissen, wo man hingehört uns sein darf ist ein großes Geschenk und ganz und gar nicht selbstverständlich.

Jeden Tag hören wir von den unzähligen Menschen, die heimatlos sind. Sie sind aufgebrochen, weil Krieg und ungerechte Verfolgung ihnen den Lebensraum nehmen, weil Armut und Hunger ihnen keine andere Wahl mehr lassen.

Die Bilder von den Flüchtlingen auf Lampedusa begegnen uns täglich: Unter erbärmlichsten Bedingungen kommen sie übers Meer und sehen ihre letzte Chance in Europa - und dann? Dann erwartet sie Ablehnung und neue Not und so viele bezahlen für ihren Traum mit dem Leben.

Denken wir an die Bürgerkriegsflüchtlinge aus Syrien: Wir alle fordern dort Frieden und Verständigung, aber wenn es darum geht sie bei uns aufzunehmen, empfinden wir das als Belastung.

Wie viele Migranten leben schon so lange unter uns und müssen erleben, dass sie in ihrem Herkunftsland nicht mehr und hier bei uns noch nicht beheimatet sind. Sie wünschen sich eine Identität und sitzen zwischen allen Stühlen.

Und zu allem Überfluss kommen dann die billigen Parolen auf den Plakaten mancher Parteien zur Europawahl.

Als Christen sind wir aufgerufen, an die Ränder der Gesellschaft und zu den Ärmsten zu gehen, so betont es Papst Franziskus immer wieder. Wir müssen uns einsetzen für ein gesellschaftliches Umdenken, in dem wir selber konkrete Schritte auf Menschen zu gehen, die dieses Schicksal betrifft. Schließlich war Jesus selber Flüchtling, heimatlos, verfolgt und ungerecht verurteilt. In diesem Sinn nehmen wir die Not der Heimatlosen und Flüchtlinge im Gebet auf unsere Schultern und bitten wir Christus den Herrn, ihnen beizustehen und uns Mut zu machen zum Handeln!

Wir betrachten dazu die Geheimnisse des Christus-Rosenkranzes, auf S. 36 im Heft.

### **Christus-Rosenkranz in Not und Verfolgung**

1. Geh.: **Der vor ungerechter Verfolgung fliehen musste**
2. Geh.: **Der keine feste Bleibe hatte**
3. Geh.: **Der uns den Blick füreinander öffnen will**
4. Geh.: **Der uns im Nächsten begegnet**
5. Geh.: **Durch den die Menschenfreundlichkeit Gottes sichtbar wurde**

### **Neue Lieder**

**Anliegenrucksack: Vater unser, Ave Maria, Bittgebet**

### **Wettersegen**

**Herr, dass unser Leben mehr werde...**

**Töpfer von Taize**

**Aber-Gebet**

## **THEMA: FRIEDEN – SYRIEN – NORDKOREA – HL. LAND – ETC.**

Einführung: Auf dieser Etappe durch das singende Tal haben wir unseren Friedensbaum wieder vor Augen, gepflanzt bei der Jubiläumswallfahrt vor genau 10 Jahren. Seither beten wir umso mehr für den Frieden in der Welt und jedes Jahr sind es neue, aktuelle Schauplätze, auf denen Krieg und Unfrieden unschuldige Menschen in Verzweiflung und Tod treibt. Krieg wird nicht weniger, der Friede nicht spürbar mehr.

Von Papst Johannes Paul II. stammt das Wort: "Krieg ist niemals ein unabwendbares Schicksal, Krieg bedeutet immer eine Niederlage für die Menschheit."

Und darum macht es auch an diesem Nachmittag Sinn, um Frieden in der großen Welt, wie in der kleinen Welt der Familie zu beten!

Doch geht es nicht bloß ums Gebet, als Christen müssen wir uns einmischen, gemäß dem Wort aus dem Markusevangelium: „Habt Salz in euch und haltet Frieden untereinander!“

Das heißt: Sprecht Missstände an, macht aufmerksam, wo Unfriede herrscht und mischt euch ein, um sie zu verbessern. Bittet um Frieden in der großen Welt und mischt euch ein, damit in eurer kleinen Welt der große Friede schon beginnt. Salz zeigt seine Wirkung nur, wenn wir es hineinmischen. Dazu wollen wir euch im folgenden Friedensgebet einladen.

**Lied: Unfriede herrscht auf der Erde  
Friedenslitanei**

**Gebet: Herr mach mich zu einem Werkzeug**

Am Ostertag trat Jesus in die Mitte seiner Jünger und sprach als erstes: Friede sei mit euch! Der Friede war also Kennzeichen des Auferstandenen und soll prägendes Merkmal aller Jünger von heute sein. Bitten wir den Herrn, der auch jetzt mitten unter uns ist, um diesen Frieden:

Herr, Jesus, Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern schau auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden!

Schenkt einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung!

**Herr, wir bitten, komm und segne uns**

Beten wir die folgenden Rosenkranzgeheimnisse um den Frieden für die Welt und für uns

**Rosenkranz der Seligpreisungen (5 Ave)**

1. der selig pries, die keine Gewalt anwenden
2. der selig pries die Barmherzigen
3. der selig pries, die ein reines Herz haben
4. der selig pries, die Frieden stiften
5. der selig pries, die arm sind vor Gott

**flotte Lieder:**

**Herr lehre mich die Kunst der kleinen Schritte**

**Dankgebet für Gottes Wegbegleitung**

**Seligpreisungen...**

**PAUSE**

**Lied Mir nach, spricht Christus...**

**THEMA: KREUZWEG**

Einführung: Es ist Freitagnachmittag. Heute läutet vielerorts um 15.00 Uhr die Glocke, um uns an die Todesstunde Jesu zu erinnern. Betend betrachten wir nun den Kreuzweg, den Weg Jesu durch Leiden und Sterben hindurch zur Auferstehung.

**Kreuzweg Pilgerbüchlein**

**dazwischen O du hochheilig Kreuze / Christi Mutter**

**Marienlieder, Mariengebete**

**7. ETAPPE: SEEMANNSHAUSEN – GANGKOFEN**

**Pfr. + Co von Gangkofen**

**8. ETAPPE: GANGKOFEN – MASSING**

**THEMA: + PILGERBISCHOF KARL FLÜGEL & ALLE VERSTORBENEN HELFER**



## **UNSERER WALLFAHRT**

Liebe Pilger,  
auch in diesem Jahr widmen wir im Vorbeimarsch am Friedhof von Heiligenstadt unser Gebet all unseren verstorbenen Pilgerfreunden. So viele waren im letzten Jahr noch engagiert mit uns auf dem Weg und sind nun ans Ziel ihres irdischen Pilgerweges gekommen. Auch wenn wir ihre Namen nicht alle nennen können, wir empfehlen sie alle dem Erbarmen Gottes und vertrauen darauf, dass er sie zur Auferstehung und zum neuen Leben rufen wird.

Selbstverständlich vergessen wir nicht das dankbare Erinnern im Gebet an unseren Pilgerbischof Karl Flügel, der vor genau 10 Jahren am 01. Juni verstorben und hier begraben ist. Viele junge und neue Pilger haben ihn nicht mehr kennen gelernt. Über Jahrzehnte hin hat er unsere Wallfahrt geprägt und so viele Pilger hatten in ihm einen liebenswerten Wegfreund.

In dieses Gebet laden wir euch ein, all eure lieben verstorbenen Angehörigen einzuschließen. Nehmt eure Trauer und eure Dankbarkeit ins Gebet. So dürft ihr spüren, dass jeder Mensch ein Pilger ist zwischen Zeit und Ewigkeit und dass wir alle Schritt für Schritt einem endgültigen Ziel in unserem Leben entgegen gehen, wenn Gott unsere Jahre vollendet im ewigen Leben.

**3 Vater unser, Ave Maria... O Herr gib ihnen...**

**Milde Königin, gedenke....**

**Marienlitanei**

**Fußwallfahrer-Rosenkranz** für alle unsere verst. Pilger, Helfer und Quartierleute!

**Sei begrüßt viel tausendmal**

**Schwarze Madonna**

PAUSE

**Marienlieder, Mariengebete**

**Nimm alles zurück – Litanei**

**Diesen Tag, Herr, leg ich zurück in deine Hände**

**Abendgebet**

**Von guten Mächten**

**Danke für diese Abendstunde**

**Engel des Herrn**

**In dieser Nacht**

**Freudenreicher Rosenkranz** für alle Quartierleute

## **9. ETAPPE: MASSING – WALD**

### **THEMA: MARIA**

**3:00 Lumen Christi – Halleluja**

**Engel des Herrn**

**Jungfrau Mutter Gottes mein**

**Lobpreis**

**Ave von Lourdes**

**Gedenken: Johann Böhm & Wolfgang Becher**

**Segnung des neu errichteten Marterls**

**Litanei Meerstern ich dich grüße,**

**dazwischen Lied Meerstern, ich dich grüße**

### **THEMA: UNSERE ANLIEGEN**

**Einführung:** Die Nacht wird zum Tag, das Dunkel wandelt sich in Licht. Das ist die Botschaft, die uns auf dieser Etappe zeichenhaft für alle Erfahrungen unseres

Lebensweges ins Herz hinein gesagt ist. Die Nacht wird zum Tag, das Dunkel wandelt sich in Licht, weil Christus Schritt für Schritt mit uns geht und uns sein Licht leuchten lässt. Deswegen tragen wir unsere Kerzen in den Händen.

Schön, dass so viele die Freude an den brennenden Kerzen teilen und sie in Händen tragen! Ihr seid Lichtbringer in dieser Nacht! Auf dem Weg in das aufgehende Licht grüßen wir alle, die die Nacht über gefahren sind, um diese letzten Kilometer mit uns zu gehen. Schön, dass ihr euch mit uns auf den Weg macht!

Ganz besonders freuen uns, dass sich mit uns auch unser Bischof Dr. Rudolf Voderholzer auf den Weg durch diese Nacht gemacht hat. Der Hirte lässt seine Herde nicht allein, wenn es dunkel ist. Dafür danken wir herzlich!

Nun beten wir den ersten Rosenkranz dieses Tages. Immer wieder sprechen wir dabei das „Gegrüßet seist du Maria“. Doch das ist nicht nur ein Gebet zur Gottesmutter, sondern immer auch die dankbare Erinnerung, dass Gott seinen Sohn in diese Welt gesandt hat. Er ist Mensch geworden für uns. Die Worte des Engels, mit denen das „Gegrüßet seist du Maria“ beginnt, bringen das zum Ausdruck. Rosenkranzbeten heißt, das Leben Jesu betrachten; die einzelnen Geheimnisse, die jeweils ein Ereignis aus dem Leben Jesu aufgreifen, unterstreichen dies.

Wenn wir auf unserem Weg betend auf Jesus schauen und die Fürsprache der Gottesmutter anrufen, dann dürfen wir gewiss sein, dass wir all unsere Anliegen voll Vertrauen in unser Gebet hinein legen dürfen, seien es die ausgesprochenen oder auch die stillen Anliegen. Widmen wir unser Gebet allen Menschen, denen wir versprochen haben, an sie zu denken. Bitten wir um die Fürsprache der Gottesmutter in allen Anliegen, die uns auf dem Herzen liegen und die wir für andere auf unserem Weg mittragen. Beten wir ganz besonders in all den Anliegen, die uns die Katholikentagsteilnehmer im großen Rucksack mitgegeben haben. Und genauso innig tragen wir vor Gott die Bitten, die ihr unserem Anliegenbuch anvertraut habt!

Beten wir auch für unsere Quartierleute und Helfer, die uns in der vergangenen Nacht gastlich aufgenommen und uns auf verschiedenste Weise freundschaftlich geholfen haben. Stimmen wir ein in den freudigen Rosenkranz, in dessen Geheimnisse uns Worte von Johannes Paul II. einführen möchten.

## **Freudenreicher Rosenkranz (mit Einführungen von JP II)**

### **1. den du o.J. vom Hl. Geist empfangen hast**

„Maria muss durch Dunkelheit gehen; sie vertraut einfach dem, der sie berufen hat. Ihre Frage »Wie soll das geschehen?« lässt vermuten, dass Maria bereit ist, ja zu sagen trotz ihrer Sorge und Ungewissheit. Maria fragt nicht, ob die Verheißung möglich ist, sondern nur, wie sie in Erfüllung gehen soll. Es kommt daher nicht überraschend, wenn sie schließlich sagt: »Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast«. Mit diesen Worten wird Maria Mutter Christi und Mutter aller Glaubenden.“

### **2. den du o.J. zu Elisabet getragen hast**

„Bei ihrer Begegnung mit Elisabet kommen die Empfindungen Marias im »Magnifikat- Meine Seele preist die Größe des Herrn ...« kraftvoll zum Ausdruck. Ihre Lippen bekennen die hoffnungsvolle Erwartung jener, die »arm sind im Herrn«, und das Wissen um die Erfüllung seiner Verheißungen, denn Er »denkt an sein Erbarmen«. Aus eben dieser Gewissheit ergibt sich die Freude der Jungfrau Maria, die aus dem gesamten Magnifikat hervorstrahlt: Freude darüber, sich trotz der eigenen »Niedrigkeit« von Gott »angeschaut« zu wissen; Freude über den »Dienst«, den sie zu leisten vermag dank der »Wunder«, zu denen sie der Allmächtige berufen hat. Auf das Magnifikat folgt die Stille, und nichts wird über den dreimonatigen Aufenthalt Marias bei Elisabet gesagt. Oder vielleicht wird uns gerade das Wichtigste gesagt: Das Gute erregt kein Aufsehen, und die Kraft der Liebe äußert sich in der zurückhaltenden Diskretion des täglichen

Dienens.“

### **3. den du o.J. geboren hast**

„Anbetungswürdiges Geheimnis des fleischgewordenen Wortes! Mit Dir, o jungfräuliche Mutter, verharren wir gedankenvoll vor der Krippe, in der das Kind liegt, um dein Staunen angesichts des unendlichen Sich-Herabneigens Gottes zu teilen. Gib uns deine Augen, o Maria, um das Geheimnis zu entschlüsseln, das sich hinter der zarten Gestalt deines Sohnes verbirgt! Lehre uns, in allen Kindern sein Antlitz wiederzuerkennen! Hilf uns, für seine Botschaft des Friedens und der Liebe glaubhafte Zeugen zu sein!“

### **4. den du o.J. im Tempel aufgeopfert hast**

„Das Bild Marias, die wir betrachten, als sie Jesus im Tempel darbringt, weist voraus auf das Bild der Kreuzigung, das wir hierdurch besser verstehen: Jesus, Sohn Gottes, Zeichen des Widerspruchs. Denn auf dem Kalvarienberg findet die Selbsthingabe des Sohnes, und hiermit verbunden jene der Mutter, ihre Vollendung. Dasselbe Schwert durchbohrt beide, die Mutter und den Sohn. Derselbe Schmerz. Dieselbe Liebe.“

### **5. Geheimnis: den du o.J. im Tempel gefunden hast**

»Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört?«. Aber der Evangelist fügt hinzu: »Doch sie verstanden nicht, was er damit sagen wollte«. Sogar diejenige, die das Geheimnis seiner göttlichen Sohnschaft tiefer offenbart worden war, seine Mutter, lebte nur durch den Glauben in Vertrautheit mit diesem Geheimnis! An der Seite ihres Sohnes, unter demselben Dach, schritt sie voran »auf dem Pilgerweg des Glaubens«, wobei sich an ihr täglich die Seligpreisung erfüllte, die bei ihrem Besuch von Elisabet ausgesprochen worden war: »Selig ist, die geglaubt hat«.

## **Marienlieder (mit Kehrvors)**

**Bitten:** In den vergangenen Tagen habt ihr, liebe Pilger, eure Anliegen unserem Anliegenbuch anvertraut. Wir freuen uns darüber, dass jedes Jahr mehr Pilger diese Möglichkeit nützen, um ihren ganz persönlichen Anliegen während der Wallfahrt einen Platz zu geben. In diese Lichterprozession hinein möchten wir in euren Anliegen beten.

Heilige Maria, Jungfrau und Mutter, in Liebe hast du dich Gott dem Herrn geschenkt. Du warst offen für seinen Ruf und sein Wirken. Wir bitten dich um deine Fürsprache bei deinem Sohn in all unseren Anliegen:

### ***Sei begrüßt viel tausendmal... 1+2+4***

Ich bitte um Vergebung, Versöhnung und Frieden in der Familie. Dass ich mich mit meiner Mutter wieder besser verstehe. Hilf mir die Priorität zwischen Familie und Beruf richtig zu setzen. Hilf, dass ich mein Leben in den Griff bekomme, meine Eheprobleme und Erziehung. Mach mich wieder empfänglicher für die Liebe, die mein Mann und meine Söhne mir entgegenbringen. Hilf mir, dass mein Herz wieder weicher wird. Dass die Ehe meine Tochter, die zwei kleine Kinder hat, nicht kaputt geht und sie sich mit ihrem Mann ausspricht. Hilf, dass meine Ehe hält. Lass mich meine Scheidung verkraften und wieder Mut für meine Zukunft finden

### ***Bitten wir Maria um ihre mütterliche Fürsprache für all unsere Familien.***

### ***Unserer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd, trag sie deinem Sohne vor, o Königin.***

Für unsere Tochter, dass mit der Geburt alles klappt und wir ein gesundes Enkelkind bekommen. Hilf uns, die missglückte Schwangerschaft zu überwinden, und dass es beim nächsten Mal klappt. Lass unsere Enkeltochter zu ihrem Papa und zu uns zurück finden

### ***Bitten wir Maria um ihre Fürsprache für alle werdenden Mütter, die jungen Eltern und ihre kleinen Kinder.***

***Unsrer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd,  
trag sie deinem Sohne vor, o Königin.***

Gib meiner Mama den Mut, mit dem Rauchen aufzuhören. Hilf meinem Enkel, von den Drogen wegzukommen. Gib, dass meine Nichte bald wieder aus der Psychotherapie-Klinik herauskommt und noch eine fröhliche Jugend erlebt. Für meine Tochter, dass sie nicht an ihrer Krankheit verzweifelt, sondern sie annehmen kann. Hilf meinem Sohn, der in Afghanistan war, dass er endlich wieder gesund wird. Ich bitte für meine Tante, die schwer krank ist und nicht künstlich am Leben erhalten werden soll. Hilf mir und meiner Familie, die Entscheidung anzunehmen. Hilf uns mit der Demenzerkrankung unserer Mutter zurechtzukommen. Hilf v.a. unserem Vater, dass er nicht daran zerbricht. Für unseren Vater, dass wir immer Kraft haben, seine Demenzerkrankung in Liebe mitzubegleiten. Für meine Mutter, dass sie nach dem Tode meines Papas wieder ins Leben zurückfindet. Gib mir die Kraft, ihr eine Stütze zu sein.

***Bitten wir Maria um ihre Fürsprache für alle Familien, deren Miteinander durch Krankheit und Leid belastet ist.***

***Unsrer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd,  
trag sie deinem Sohne vor, o Königin.***

Dass meine Kinder wieder glauben und nicht aus der Kirche austreten. Hilf unserer jungen Familie, dass sie wieder in die Kirche zurück findet. Dass mein Kinder in Gottvertrauen einen guten christlichen Weg finden. Hilf, dass meine Familie merkt, dass Glaube wichtig ist. Lass meine Kinder den Glauben nie verlieren.

***Bitten wir Maria um ihre Fürsprache, dass der Glaube in unseren Familien lebendig bleibt.***

***Unsrer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd,  
trag sie deinem Sohne vor, o Königin.***

Lass mich meinen Schulabschluss schaffen. Hilf meinem Sohn, seine Master-Prüfungen mit guten Noten zu bestehen und danach eine Arbeit zu finden. Hilf unseren Kindern, die durch die Arbeit seelisch ausgebrannt, durch Zwänge und Abhängigkeiten gefangen sind. Für meine Mutter, dass sie keinen Nachtdienst mehr leisten muss und um einen menschenwürdigen Umgang an ihrem Arbeitsplatz. Dass ich meinen Arbeitsplatz nicht verliere. Ich stehe kurz vor einem beruflichen Burnout. Schenk mir Kraft für meine Arbeit und lass mich achtsamer mit meiner Gesundheit umgehen.

***Bitten wir Maria um ihre Fürsprache, damit alle menschenwürdige Arbeit finden und darin Sinn und Erfüllung finden.***

***Unsrer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd,  
trag sie deinem Sohne vor, o Königin.***

Gib mir Kraft für meine momentane Ungewissheit. Bei mir wurde bei einer Routineuntersuchung im Gehirn ein Gliom entdeckt. Dass meine Mama die Herz-OP gut übersteht und wieder gesund wird. Hilf meinem Bruder das Krebsleiden zu überstehen. Gib meiner kleinen Schwester Kraft, und Mut, damit sie die Chemotherapie gut übersteht. Lass den AIDS-Test negativ ausfallen. Für meine Freundin, die Brustkrebs hat und zwei kleine Kinder: Gib ihr Kraft, das alles durchzustehen. Für meinen Neffen, der einen sehr schweren Autounfall hatte, bei dem sein bester Freund ums Leben kam. Wenn meine Mutter, die Schmerzen nicht mehr aushält, bitte ich, dass sie heimgehen kann. Ein Wiedersehen gibt es dann nach der Auferstehung.

***Bitten wir Maria um ihre Fürsprache für alle Kranken, deren Schicksal wir mit nach Altötting tragen.***

***Unsrer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd,  
trag sie deinem Sohne vor, o Königin.***

Bitte hol mich aus dem Irrgarten raus. Zeig mir den Weg zur Zufriedenheit. Lass mich ein dankbarer Mensch werden! Hilf, dass ich wieder fröhlich werde. Mach meine Schwester wieder ein bisschen fröhlicher und hilf ihr, ihre Vergangenheit hinter sich zu lassen. Hilf mir meine Ängste zu bezwingen und meinem Mann, seine Mitte wiederzufinden. Hilf mir wieder auf den rechten Weg zu finden und meine Sucht zu überwinden. Dadurch habe ich schon so viele verletzt. Lass sie wieder zu mir finden. Hilf mir, meine Depressionen und Ängste zu überwinden, dass ich wieder mit beiden Beinen im Leben stehen kann. Für die Menschen, die mich ablehnen. 8 Jahre bin ich neben meiner guten Freundin zu dir nach Altötting gewallfahrtet. Durch ein Missverständnis gibt es diese Freundschaft nicht mehr. Ich vermisse sie. Hilf uns, dass wir beide einen Schritt aufeinander zugehen können.

***Bitten wir Maria um ihre Fürsprache in all unseren Schwierigkeiten, die wir mit uns selber haben.***

***Unsrer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd, trag sie deinem Sohne vor, o Königin.***

***Werden wir ganz still, so still, dass wir nur noch unser Herz hören können. Bitten wir die Gottesmutter in unseren ganz persönlichen Anliegen. Beten wir für unsere Verstorbenen. Vertrauen wir ihr unsere Bitten an in die Stille hinein***

STILLE.

***Unsrer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd, trag sie deinem Sohne vor, o Königin.***

Schließen wir unseren Bitten nun den Dank an, den Dank für Erhörung, den Dank für die Fürsprache der Gottesmutter. Er ist Ausdruck unseres Glaubens, dass unser Weg, dass unser Beten und Singen nicht vergebens ist, sondern dass sich unser Gebet erfüllt...

**DANK:** Für die tolle Wallfahrt und die Festigung des Glaubens. Dass ich all die Jahre nach Altötting kommen durfte. Für die Menschen, die du mir in der vergangenen schweren Zeit geschickt hast. Danke, dass es meinem Papa wieder gut geht. Danke, dass mein Schwiegervater seine schwere Infektion überstanden hat. Danke, dass meine Tochter wieder gehen kann! Ich danke dir, dass meine Schwester ihre Alkoholsucht überwunden hat.

***Tausend Dank sei dir gesagt, o Helferin, bist für uns an jedem Tag Fürsprecherin.***

***Sei begrüßt viel tausendmal... 7+8+9***

Allmächtiger, ewiger Gott, du hast uns in Maria eine treu sorgende Mutter und Fürsprecherin gegeben. Erhöre unsere Bitten, die wir vor dich bringen, und hilf uns, täglich neu unser JA zu sprechen zu deinem Auftrag. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn

**Wir ziehen zur Mutter der Gnaden  
Lauretanische Litanei  
Schwarze Madonna  
Mariengebete Papst Benedikt  
Magnificat – Lourdes**

PAUSE

**Beginne du all meine Tage  
Sonnengesang mit: Deinen Lobpreis will ich singen...  
Morgengebete  
Bruder Konrad-Litanei, Bruder Konrad Lied, Bruder Konrad Gebete**

**THEMA: FÜR ALLE DAHEIMGEBLIEBENEN ANGEHÖRIGEN UND FREUNDE UND IHRE ANLIEGEN**

Beten heißt nicht nur: Für sich selber beten. Beten und sich mit Gott austauschen heißt immer auch, für andere beten und sie in ihrer Situation Gott anvertrauen.

So beten wir jetzt für alle unsere Angehörigen und Freunde, die wir zuhause wissen. Für die Anliegen, die sie uns aufgetragen haben, mit nach Altötting zu tragen. Wir beten ganz besonders auch für all jene, die uns beim Katholikentag ihre Anliegen anvertraut und in den großen Pilgerrucksack gelegt haben. Erflehen wir ihnen auf die Fürsprache Mariens den Segen Gottes.

### **Rosenkranz zu den Ich-bin-Worten**

1. Jesus, der das Brot ist, von dem wir leben.
2. Jesus, der das Licht ist, durch das wir sehen.
3. Jesus, der der Weg ist, auf dem wir gehen.
4. Jesus, der die Tür ist, durch die wir gehen.
5. Jesus, der die Wahrheit ist, die wir glauben.

## **10. ETAPPE: WALD – ALTÖTTING**

Marienlied, Mariengebete, Marienlied

### **THEMA: HEILIG GEIST**

Einführung: In der Erwartung des Pfingsttages lasst uns nun auf unserem letzten Wegstück vor Altötting um das Kommen des Heiligen Geistes beten. Er ist uns von Christus selbst zugesagt als der, der uns stärkt zum mutigen Glaubenszeugnis in der Welt, als der, der uns Rat gibt und Einsicht, die rechten Entscheidungen im Leben zu treffen; als der, der uns befähigt, durch unser Leben, durch unser Denken, Reden und Tun, die Frohe Botschaft zu verkünden. Bitten wir um die Kraft des Heiligen Geistes für jeden von uns, damit er unser Herz aufs neue erfüllt mit dem Feuer seiner Liebe.

Lassen wir uns dazu inspirieren von den Worten von Papst Franziskus aus seinem Apostolischen Schreiben: Evangelii Gaudium.

### **Hl. Geist Rosenkranz mit Worten von Papst Franziskus**

#### **1. Jesus, der uns durch den Hl. Geist zu Zeugen beruft**

„Brechen wir auf, gehen wir hinaus, um allen das Leben Jesu Christi anzubieten! Mir ist eine „verbeulte“ Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straßen hinausgegangen ist, lieber, als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verslossenheit und ihrer Bequemlichkeit krank ist. Ich will keine Kirche, die darum besorgt ist, der Mittelpunkt zu sein. Wenn uns etwas in heilige Sorge versetzen soll, dann ist es die Tatsache, dass so viele unserer Brüder und Schwestern ohne die Kraft, das Licht und den Trost der Freundschaft mit Jesus Christus leben, ohne eine Glaubensgemeinschaft, die sie aufnimmt, ohne einen Horizont von Sinn und Leben.“

#### **2. Jesus, der uns im Hl. Geist zur Liebe ruft**

„Der erste Beweggrund, das Evangelium zu verkünden, ist die Liebe Jesu, die wir empfangen haben; die Erfahrung, dass wir von ihm gerettet sind, der uns dazu bewegt, ihn immer mehr zu lieben. Aber was für eine Liebe ist das, die nicht die Notwendigkeit verspürt, darüber zu sprechen, geliebt zu sein, und dies zu zeigen und bekannt zu machen? Wenn wir nicht den innigen Wunsch verspüren, diese Liebe mitzuteilen, müssen wir im Gebet verweilen und ihn bitten, dass er unser kaltes Herz aufbreche und unser laues und oberflächliches Leben aufrüttle. Wenn wir mit offenem Herzen vor ihm stehen und zulassen, dass er uns anschaut, erkennen wir diesen Blick der Liebe.“

#### **3. Jesus, der uns durch den Heiligen Geist die Kraft zum Glauben schenkt**

„Glaube bedeutet, Gott zu glauben, zu glauben, dass es wahr ist, dass er uns liebt, dass er lebt, dass er fähig ist, auf geheimnisvolle Weise einzugreifen, dass er uns nicht verlässt, dass er in seiner Macht und seiner unendlichen Kreativität Gutes aus dem Bösen hervorgehen lässt. Glauben wir dem Evangelium, das sagt, dass das Reich Gottes schon in der Welt da ist, hier und dort auf verschiedene Art und Weise wächst und uns immer angenehm überraschen kann. Es ist da, es kommt wieder, es

kämpft, um von neuem zu blühen. Bleiben wir in diesem Lauf der lebendigen Hoffnung keine Randfiguren!“

#### **4. Jesus, der unserem Leben im Heiligen Geist Perspektiven gibt**

„Die Aufgabe der Evangelisierung bereichert Herz und Sinn, eröffnet uns geistliche Horizonte, macht uns empfänglicher, um das Wirken des Heiligen Geistes zu erkennen, und führt uns aus unseren engen geistlichen Schablonen heraus. Gleichzeitig erfährt ein engagierter Christ die Freude, eine Quelle zu sein, die überfließt und die anderen erfrischt. Ein missionarischer Christ kann nur sein, wer sich wohl fühlt, wenn er das Wohl des anderen sucht, das Glück der anderen will. Diese Öffnung des Herzens ist ein Quell des Glücks, denn » geben ist seliger als nehmen «.“

#### **5. Jesus, der durch den Heiligen Geist unsere Gottesbeziehung vertieft**

„Ich lade jeden Christen ein, gleich an welchem Ort und in welcher Lage er sich befindet, noch heute seine persönliche Begegnung mit Jesus Christus zu erneuern oder zumindest den Entschluss zu fassen, sich von ihm finden zu lassen, ihn jeden Tag ohne Unterlass zu suchen. Es gibt keinen Grund, weshalb jemand meinen könnte, diese Einladung gelte nicht ihm, denn » niemand ist von der Freude ausgeschlossen, die der Herr uns bringt «. Wenn jemand einen kleinen Schritt auf Jesus zu macht, entdeckt er, dass dieser bereits mit offenen Armen auf sein Kommen wartete.“

**dazw. Hl. Geist Lieder, Hl. Geist-Gebete**

**Der Bischof spricht**

### **THEMA: UNSERE ANLIEGEN**

#### **ZUSAMMENFASSUNG DER GEBETSANLIEGEN!**

Auf unserem Pilgerweg, der jetzt dem Ziel entgegen geht, haben wir viele Bitten vor Gott gebracht und Maria um ihre Fürsprache angerufen. Immer wieder werden wir von manchen Pilgern hingewiesen, dass dieses oder jenes Anliegen noch nicht angesprochen wäre. Wir möchten deshalb unsere Anliegen auf diesen letzten Kilometern vor Altötting noch einmal zusammenfassen und gemeinsam dafür beten:

*Ruf: Unsere Worte und unsre Gebete, höre sie an und erbarme dich!*

Zu Beginn unseres Weges prägte uns die Freude über den Katholikentag in Regensburg, den wir mit unserer Aktion Pilgerrucksack fortsetzen. Wir bauen eine Brücke, in dem wir die Anliegen der Katholikentagsteilnehmer mit nach Altötting tragen. Während der Tage in Regensburg, wie auch auf unserem Pilgerweg wird uns bewusst, wie bunt und groß die Kirche Christi ist. Dafür sagten wir Dank.

*Ruf: Unsere Worte und unsre Gebete, höre sie an und erbarme dich!*

Unseren Erstkommunion- und Firmkindern galt unser Gebet und allen, die sich in Pfarrgemeinde und Familie um eine überzeugende und lebendige Weitergabe des Glaubens mühen. Dass der Glaube weiter wächst - bei jungen Christen wie bei erwachsenen, war unsere Bitte.

*Ruf: Unsere Worte und unsre Gebete, höre sie an und erbarme dich!*

Kirche lebt vom Miteinander - dieses Vorbild der pfingstlichen Jüngergemeinde nahmen wir zum Vorbild, um für all jene zu beten, die sich in unserer Kirche engagieren und ihren Auftrag als Christen wahrzunehmen, den sie durch Taufe und Firmung erhalten haben. In der Kraft des Hl. Geistes sollen Amtsträger und Weltchristen gemeinsam und jeder auf seine ihm zugedachte Weise die Frohe Botschaft verkünden.

*Ruf: Unsere Worte und unsre Gebete, höre sie an und erbarme dich!*

Ausgehend von der bevorstehenden Bischofssynode im Oktober zum Thema Familie nahmen wir in zwei Abschnitten die Familie als Kirche im Kleinen, in der sich die

Liebe Gottes verwirklicht einerseits und die vielen Schwierigkeiten in Ehe und Familie, die heute Realität sind, andererseits ins Gebet. Der Dank für den gelebten Glauben in den Familien und das Mittragen am Schicksal derer, die Scheitern und deren Miteinander zerbricht war unser Anliegen.

*Ruf: Unsere Worte und unsre Gebete, höre sie an und erbarme dich!*

Die Sorge um unsere Pfarrgemeinden und ihre Priester wurde zum Gebet für unsere Pfarrer, besonders diejenigen, die aus anderen Kulturen zu uns kommen, für unsere engagierten Mitarbeiter und um geistliche Berufe. Wir beteten um lebendige Pfarrgemeinden, die auf die drängenden Fragen gute Antworten finden.

*Ruf: Unsere Worte und unsre Gebete, höre sie an und erbarme dich!*

Das Gebet für die Kranken verband den Abend des ersten mit dem Morgen des zweiten Pilgertages. Viele von euch tragen ihre kranken Angehörigen und Freunde mit nach Altötting. Insbesondere nahmen wir die Auswirkungen des Gesundheitssystem zum Anlass um für all jene zu beten, die dabei von Schwierigkeiten und Bürokratismus aufgerieben werden.

*Ruf: Unsere Worte und unsre Gebete, höre sie an und erbarme dich!*

Gott ruft und will Menschen in Dienst nehmen, damit andere seine Liebe und Menschenfreundlichkeit spüren können. Dass Menschen diesen Ruf hören und ihm folgen, dafür beteten wir.

*Ruf: Unsere Worte und unsre Gebete, höre sie an und erbarme dich!*

Die aufgehende Sonne legte uns die Freude und den Dank für die herrliche Natur, durch die uns unser Weg führt, ans Herz. Und wir beteten darum, dass wir Menschen unserer Verantwortung gegenüber der Schöpfung gerecht werden.

*Ruf: Unsere Worte und unsre Gebete, höre sie an und erbarme dich!*

Einmal mehr griffen wir auf unserem Weg das Thema Familie auf und nahmen euren ganz persönlichen Dank für das Miteinander mit euren Lieben ins Gebet.

*Ruf: Unsere Worte und unsre Gebete, höre sie an und erbarme dich!*

Das Schicksal der Flüchtlinge und Heimatlosen kann uns als Christen nicht gleichgültig lassen. So widmeten wir Ihnen unser Gebet und baten um Mut, dass auch wir einen Schritt auf die Fremden in unserer Nachbarschaft zugehen können.

*Ruf: Unsere Worte und unsre Gebete, höre sie an und erbarme dich!*

Mit der Bitte um Frieden zogen wir durch das singende Tal, vorbei an unserem Friedensbaum. Und wir schenkten unser Gebet allen Menschen und Völkern, die unter Krieg, Terror und Missachtung der Menschenrechte leiden, ebenso beteten wir um den Frieden in unserem Land, und in unseren Familien

*Ruf: Unsere Worte und unsre Gebete, höre sie an und erbarme dich!*

Im Vorbeigehen am Friedhof von Heiligenstadt schenkten wir unserem verstorbenen Pilgerbischof, sowie all unseren verstorbenen Angehörigen, Pilgern und Helfern unser Gebetsgedenken.

*Ruf: Unsere Worte und unsre Gebete, höre sie an und erbarme dich!*

Gestern und heute morgen haben wir im Gebet unserer Quartierleuten gedacht und gedankt für alles Gute, das uns an den beiden Tagen zuteil wurde. Wir empfehlen sie auch jetzt der Liebe Gottes.

*Ruf: Unsere Worte und unsre Gebete, höre sie an und erbarme dich!*

Zu Beginn dieser Etappe beteten wir um die Kraft des Heiligen Geistes ganz besonderes dafür, dass wir als Christen nicht müde werden, die Freude des Evangeliums zu verkünden. Unser begeistertes Glaubenszeugnis in Wort und Tat kann andere überzeugen. Diesem Anliegen galt unser Gebet.

*Ruf: Unsere Worte und unsre Gebete, höre sie an und erbarme dich!*



Nicht zuletzt waren es die Anliegen, die ihr in unser Anliegenbuch geschrieben habt, denen wir alle miteinander unser gemeinsames Gebet schenkten. Mögen eure Bitten Erhörung finden!

*Ruf: Unsere Worte und unsre Gebete, höre sie an und erbarme dich!*

Bitten wir auch jetzt noch einmal im gemeinsamen Lied um ein tiefes Vertrauen auf den dreifaltigen Gott:

**Immer auf Gott zu vertrauen**

**PAUSE übern Bußberg**

**THEMA: MARIA**

**Wunderschön prächtige...**

**Wenn ich dir in die Augen schaue**

**Grußgebet...**

**dazw. Mutter Gottes, wir rufen zu dir...**

**Fußwallfahrer – Rosenkranz in unseren ganz persönlichen Anliegen**

**Dazw. Marienlieder**

**Marienlieder mit Blaskapelle, Mariengebete (Herrenmühle bis Kapellplatz)**

**Rosenkranz „Maria, Urbild der Kirche“**

**Dazw. Marienlieder**

**Freudenreicher Rosenkranz**

**Dazw. Marienlieder**

**– soweit die Glocken es erlauben!**